


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung Schule Rothestraße

Inspektion vom 13.01.2016 (2. Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Schule Rothestraße ist eine mit ihrem Stadtteil verwachsene Schule. Die engagierte Arbeit der Schulleitung und der gesamten Schulgemeinschaft führt zu einer hohen Zufriedenheit bei allen Beteiligten. Die Herausforderung der Schule besteht darin, die neu aufgesetzten Strukturen zur ganztägigen Bildung und der multiprofessionellen Zusammenarbeit zu verstetigen und darauf aufbauend ein gemeinsam geteiltes Unterrichtsverständnis weiterzuentwickeln.

## Steuerungshandeln

An der Schule Rothestraße hat sich die Schülerschaft durch eine veränderte Sozialstruktur und aufgrund einer starken Nachverdichtung des Stadtteils in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt. Hinzu kommen die neuen Anforderungen einer ganztägigen Bildung. Die hiermit verbunden personellen und konzeptionellen Veränderungen werden vom Schulleitungsteam gut gesteuert. Die pädagogische Ausgestaltung des Ganztages bildet den zentralen Entwicklungsschwerpunkt der Schule. Ausgehend hiervon leitet die Schulleitung in einem hohen partizipativen Prozess die aktuellen Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung ab (Weiterentwicklung des Förderkonzeptes, Zusammenarbeit von Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern, Entwicklung neuer Lernformen). Mit dieser weitreichenden Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Eltern und teilweise auch der Schülerinnen und Schüler in die zielgerichtete Schul- und Unterrichtsentwicklung gelingt es der Schulleitung, das Kollegium und die gesamte Schulgemeinschaft mitzunehmen. Dafür hat sie feste Arbeits- und Teamstrukturen etabliert, in die neben den Pädagoginnen und Pädagogen auch die Eltern eingebunden sind. Die Schule hat hierdurch transparente Strukturen hinsichtlich der kollegialen Zusammenarbeit und der pädagogischen Qualitätsentwicklung geschaffen. Dies führt zu einem hohen Maß an Identifikation und Engagement aller Beteiligten und zu einem sehr guten Schulklima (siehe den Abschnitt „Wirkungen und Ergebnisse“).

Die neue Arbeits- und Organisationsstruktur begünstigt die systematische Entwicklung der Schule und des Unterrichts jedoch nur in Teilen: Die Steuergruppe leitet im Bereich der Entwicklung der ganztägigen Bildung konkrete Maßnahmen aus den gemeinsam priorisierten Zielen ab und überprüft den Erreichungsgrad der gesetzten Ziele und ergriffenen Maßnahmen. Während in diesem Bereich ein nachhaltiger Qualitätszyklus deutlich wird, ist ein entsprechend systematisches Vorgehen bei den weiteren schulischen Entwicklungsthemen nicht gegeben. Außerhalb der ganztägigen Bildung liegt in der Schule Rothestraße eine Einigung auf gemeinsame Standards, die Vereinbarung notwendiger Schritte und die Entwick-

lung von Kriterien, anhand derer der Erfolg der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung überprüft wird, nicht vor.

Die Schule hat in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, die in ihrer Startphase von der Schulleitung zielgerichtet begleitet werden. Darüber hinaus befindet sich die Schulleitung in einem engen Austausch mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die hohe Präsenz und die gute Ansprechbarkeit der Schulleitung bei allen Belangen werden von allen Beteiligten sehr geschätzt. Die Schulleitung hat in der Vergangenheit Jahresgespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geführt. Eine regelmäßige und individuelle persönliche Begleitung und Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet aktuell hingegen nicht statt. Damit fehlt es der Schule Rothestraße derzeit an systematischen Instrumenten der Personalentwicklung, wozu etwa an Kriterien orientierte Unterrichtshospitationen mit Feedback oder Personalgespräche gehören.

Die zuverlässige, qualitätsvolle ganztägige Bildung und Betreuung ist der Schule ein großes Anliegen, wobei sie auf die guten gewachsenen Strukturen zurückgreift. Die Schule verknüpft konzeptionell und personell weitestgehend den Vormittag mit dem Nachmittag und unterstützt damit das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“). Dies bleibt aber weiterhin ein Entwicklungsschwerpunkt der Schule. Neben den Angeboten der Pädagoginnen und Pädagogen am Vor- und Nachmittag sind ebenso externe Kooperationspartner und Angebote vertreten. Durch feste Ansprechpartnerinnen und -partner sowie durch gemeinsame Teambesprechungen und Fortbildungen ist der Informationsfluss für alle Beteiligten gesichert.

**stark:** -

**eher stark:** 1.1 Führung wahrnehmen  
1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren  
1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern  
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

**eher schwach:** 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen

**schwach:** -

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die strukturelle Veränderung der Schule Rothestraße zu einer gebundenen Ganztagschule hat große Auswirkungen auf die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen. Die Schule hat begonnen, multiprofessionelle Teamstrukturen für eine systematische Unterrichtsentwicklung zu entwickeln. Die regelmäßigen Teamzeiten, die teilweise im Stundenplan verankert sind, und die Bereitstellung von Arbeitsräumen führen zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit. Der Informationsaustausch im Kollegium sowie innerhalb der Jahrgänge und zwischen ihnen ist durch feste Sitzungstermine und Verantwortlichkeiten gewährleistet.

Ausgehend vom gemeinsam getragenen Konsens einer anzustrebenden Veränderung der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse an der Schule Rothestraße (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“) stimmen die Lehrkräfte ihr Handeln zunehmend aufeinander ab. Teilweise arbeiten Jahrgangs- und Fachteams an der Konzeption gemeinsamer Leistungsüberprüfungen und Bewertungsstandards. Die Pädagoginnen und Pädagogen haben schulinterne Curricula entwickelt, die jedoch sehr unterschiedlich ausgestaltet sind. Während einzelne kompe-

tenzorientiert angelegt und mit ersten Unterrichtsvorhaben hinterlegt sind, verzichten andere auf entsprechende Vereinbarungen. Dies führt auch dazu, dass die getroffenen Absprachen und die Verbindlichkeit in den Jahrgängen und Fächern in sehr unterschiedlicher Intensität verankert sind (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“). In einzelnen Fach- und Jahrgangsteams werden die Unterrichtsvorhaben anhand der gemachten Erfahrungen reflektiert und angepasst. Dies ist, ebenso wie die Übergabe an die nachfolgenden Jahrgänge, an der Schule Rothestraße bisher nicht systematisiert.

- stark:** -
- eher stark:** -
- eher schwach:** 2.2 Zusammenarbeiten
- schwach:** -

### Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

An der Schule Rothestraße begleiten und fördern die Pädagoginnen und Pädagogen ihre Schülerinnen und Schüler kontinuierlich in deren Lernentwicklung. So erhalten diese in den regelmäßig stattfindenden, systematisch angelegten Lernentwicklungsgesprächen (LEG) Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zum jeweiligen Lernentwicklungsstand. Die Nutzung der hierdurch geschlossenen Zielvereinbarungen wird als systematische und kontinuierliche Lernprozessberatung deutlich, beispielsweise im laufenden Unterricht. Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler sind aufgrund der LEG überwiegend gut über die Leistungserwartungen und den Lernstand ihrer Kinder informiert.

Ein Entwicklungsbedarf der Schule besteht hingegen in der Übertragung von Lernverantwortung an die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsalltag. Es gibt bereits vereinzelt erste Schritte einer ritualisierten Reflexion, beispielsweise im Rahmen der Planarbeit. Anders als bei der systematischen Lernprozessbegleitung durch die Pädagoginnen und Pädagogen ist ein Nachdenken über individuelle Lernfortschritte und -hemmnisse, das über die LEG hinausgeht, aber kein durchgängiges Unterrichtsprinzip (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“).

Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten multiprofessionell zusammen (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Eine Kultur des kollegialen Austausches über den Unterricht ist bisher jedoch lediglich in Einzelfällen wahrnehmbar. So geben sich die Pädagoginnen und Pädagogen nicht regelhaft gegenseitig eine Rückmeldung, etwa auf der Basis von kollegialen Hospitationen oder Unterrichtsbesuchen der Fachleitungen. Einzelne Lehrkräfte holen sich aus eigener Initiative ein Feedback von Schülerinnen und Schülern; dies ist aber nicht systematisch und nicht regelmäßig angelegt. Die Schulleitung informiert über Ergebnisse von Lernstandserhebungen (KERMIT) in den Gremien. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden primär für die Individualförderung genutzt. Eine gemeinsame Auseinandersetzung über die Daten auf Jahrgangs- oder Fachebene findet nicht regelhaft statt, sodass diese Daten nicht systematisch für die weitere Unterrichts- und Schulentwicklung genutzt werden.

- stark:** -
- eher stark:** 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
- eher schwach:** 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:  
Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
- schwach:** -

## Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Schule Rothestraße zeichnet sich durch ein gutes Klassenraummanagement mit sehr klaren Regeln und Strukturen sowie durch ein sehr freundliches, lernförderliches Unterrichtsklima aus. Diese Aspekte sind teilweise stärker als an vergleichbaren Schulen ausgeprägt. Zudem hat die Unterrichtsbeobachtung gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler nahezu durchgehend über den Ablauf des Unterrichts und die mit ihm verbundenen Lernziele informiert sind. Auffallend ist auch die persönliche Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen, durch die diese angemessen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler reagieren können, beispielsweise in Form von differenzierten Leistungsrückmeldungen.

An der Schule Rothestraße besteht ein Konsens darüber, dass ein gelingender Unterricht mit dem Vorhaben verbundenen ist, die vorhandenen Räume als Lernlandschaften zu gestalten und damit ein selbstverantwortetes Lernen zu ermöglichen sowie in Jahrgangszonen zu unterrichten. Einher geht hiermit sowohl die Planung von räumlichen Veränderungen als auch die engere Verzahnung des Vormittags- und Nachmittagsunterrichts, die sich in der Rhythmisierung und Einrichtung von unterschiedlichen Lernzeiten mit verschiedenen didaktischen Ausrichtungen (Klassenzeit, Lernzeit, Übungszeit, Projektzeit etc.) manifestiert. Die Unterrichtsbeobachtungen haben gezeigt, dass die Schule bezüglich des Vorhabens und der damit verbundenen Absicht der Schülerzentrierung (kooperative Lernformen, freies Arbeiten) und Schüleraktivierung (forschendes und selbsttätiges Lernen sowie Präsentationen durch Schülerinnen und Schüler) am Anfang steht und in der Umsetzung deutliche Unterschiede wahrzunehmen sind (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Insbesondere vor dem Hintergrund einer eher hohen Partizipation der Schülerinnen und Schüler bei Themen, die das Schulleben betreffen (siehe den Abschnitt „Schulgemeinschaft beteiligen“), ist eine überwiegend geringe Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler augenfällig. Zudem zeigen die beobachteten Unterrichtssequenzen, dass vereinzelt zwar Reflexionsanlässe für Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Selbsteinschätzungen geschaffen werden, die Reflexion des eigenen Lernprozesses jedoch noch kein etabliertes Vorgehen im Unterricht der gesamten Schule ist (siehe den Abschnitt „Feedback“).

Im Bereich der zusätzlichen Förderung gelingt es der Schule maßgeblich, die Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht zu fördern. Dabei baut die zusätzliche Förderung auf einer konzeptionellen Grundlage auf, mit der drei unterschiedliche Förderebenen definiert werden und Förderung als ein zirkulärer Prozess beschrieben wird. Umgesetzt wird die Förderung integrativ im alltäglichen Unterrichtsgeschehen, z. B. durch unterschiedliche bzw. zusätzliche Aufgaben, additiv, mittels zusätzlicher Förderkurse, z. B. in Mathematik durch eine PriMa-Moderatorin, im Rahmen des Kursangebotes im Ganztagsunterricht und in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Professionen und Kooperationspartnern. Die sonderpädagogische Förderung wird durch den Einsatz schulspezifischer Förderpläne und durch verschiedene Checklisten und Kompetenzrater unterstützt. Für die zusätzliche Förderung besonders leistungsstarker Schülerinnen und Schüler steht eine schulübergreifende Konzeption noch aus, ebenso wie die verbindliche Umsetzung entwickelter Fördermethoden.

Unterricht und Schulleben basieren auf einer deutlich erkennbaren positiven erzieherischen Haltung, die von der gesamten Schulgemeinschaft getragen wird. Die Bestärkung der Schülerinnen und Schüler durch Lob und Ermutigung gehört zur allgemeinen Unterrichtspraxis

genauso wie der rücksichtsvolle Umgang zwischen den Lehrenden und Lernenden. Die im Rahmen eines für alle Schülerinnen und Schüler verbindlichen Sozialtrainings und der regelmäßig stattfindenden Klassenratsstunde vermittelten sozialen Verhaltensregeln werden im Unterricht klar erkennbar eingehalten. Ein Aushang am Schuleingang unterstreicht die Bedeutung der auf der Schulkonferenz abgestimmten Verhaltensgrundsätze. Dass die Schule im Rahmen der Erziehungsprozesse dem sozialen Lernen eine hohe Bedeutung beimisst, zeigt sich u. a. in der Realisierung eines Schülerkiosks.

<b>stark:</b>	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher stark:</b>	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
<b>eher schwach:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Alle Schulbeteiligten zeigen ein hohes Maß an Zufriedenheit mit der Grundschule Rothestraße.

Die Schülerinnen und Schüler haben ein gutes Verhältnis zu ihrer Schule und fühlen sich im Schulalltag aufgehoben. Die Erziehungsberechtigten zeigen sich äußerst zufrieden mit der Arbeit der Schule und bringen den Pädagoginnen und Pädagogen ein entsprechend hohes Maß an Vertrauen entgegen. Sie engagieren sich gerne und zahlreich innerhalb verschiedener Bereiche des Schullebens (siehe den Abschnitt „Schulgemeinschaft beteiligen“).

Die Arbeitszufriedenheit und die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Schule sind hoch. Sie fühlen sich in ihrer Arbeit durch die Schulleitung wertgeschätzt.

<b>stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
<b>eher stark:</b>	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-
<b>ohne Bewertung:</b>	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung